

FNKä-Beiratssitzung am 17. 11. 1999 in Berlin

DIN Normenausschuß Kältetechnik

Anton Zimmer mit der Beuth-Denkmünze ausgezeichnet

Vor dem Hintergrund eines für den DIN sehr erfolgreichen Jahres traf sich der FNKä-Beirats- und Förderkreis zu seiner Jahresitzung, die aus Gründen der Kosteneffizienz immer zum Auftakt der Deutschen Kälte-Klima-Tagung stattfindet, so am 17. November im Maritim pro arte Hotel Berlin.

Erfolgreich war das Jahr 1999 für den DIN FNKä insbesondere, weil die vom europäischen Technischen Komitee CEN/TC 182 – das Sekretariat führt der deutsche Normenausschuß Kältetechnik – erarbeitete und wohl wichtigste Europa Norm EN 378 „Kälteanlagen und Wärmepumpen – Sicherheitstechnische und umweltrelevante Anforderungen“ in allen ihren Teilen (Teile 1–4) von den 19 europäischen Mitgliedsstaaten angenommen wurde und damit vorerst als abgeschlossen gilt. Die Einschränkung besagt u. a., daß jetzt ergänzende Normungsarbeit notwendig wird, weil z. B. weitere Inhalte der bisher nur national geltenden Unfallverhütungsvorschrift VBG 20 zukünftiger Bestandteil der EN 378 werden sollen. Dies hat dann zur Folge, daß es dann keine VBG 20 mehr geben wird und die Berufsgenossenschaften sich dann versicherungsrelevant auf die grundlegende europäische Sicherheitsnorm EN 378 stützen werden.



Zur Beiratssitzung des Fachnormenausschusses Kältetechnik im DIN trafen sich Aktive und Förderkreismitglieder am 17. November 1999 in Berlin

Weniger erfolgreich entwickelt sich die Finanzlage des FNKä, nachdem bekannt wurde, daß bedeutende Förderer der kältetechnischen Normungsarbeit ihre bisherigen Förderaktivitäten in Kürze reduzieren werden. Dies betrifft vor allem das Finanzbudget der Bundesregierung und der Berufsgenossenschaft Nahrungs- und Genußmittel. Um so mehr ist jetzt die deutsche Kälte-Klima-Wirtschaft aufgerufen, selbst verstärkt in die Finanzierungsbreche zu springen. Aber auch hier macht sich auf Geschäftsleitungsebene immer mehr eine gewisse Abneigung gegenüber einem „Sponsoring“ von Maßnahmen bemerkbar, die nicht in direktem Zusammenhang mit den eigenen geschäftlichen

Aktivitäten stehen. Shareholder's value besitzt augenscheinlich allerhöchste Priorität. Dagegen wäre es erst recht sinnvoll, die europäische Normungsarbeit zu unterstützen, damit ein bisher marktbestimmender Qualitätsstandard auch in Zukunft erhalten bleibt. Und auf den hat ja gerade Deutschland im zurückliegenden Jahrhundert ingenieurmäßig einen großen Einfluß ausgeübt.

Ein herausragendes Beispiel für eine konsequente Normungsarbeit ist Dipl.-Ing. (FH) Anton Zimmer. Ihm wurde jetzt während der Eröffnungssitzung der Deutschen Kälte-Klima-Tagung 1999 in Berlin für sein über 20 Jahre währendes Engagement in der Normungsarbeit vom Deutschen Institut für Normung e. V. eine der höchsten Ehrungen zuteil, die das DIN zu vergeben hat: Anton Zimmer erhielt als Zeichen des Dankes und der Anerkennung der für die Normung geleisteten Dienste die „Beuth-Denkmünze“ von Dipl.-Ing. Klaus Günter Krieg, einem Mitglied der DIN-Geschäftsleitung überreicht. Hieran schloß sich der DKV an, der sein Mitglied Anton Zimmer mit der „Ehrennadel in Gold“ in dankbarer Anerkennung und für langjährige treue Mitgliedschaft auszeichnete.

Anton Zimmer absolvierte nach einer Schlosserlehre während und nach dem Zweiten Weltkrieg ein Ingenieurstudium an der Rheinischen Ingenieurschule Bingen/Rhein und fand nach seinem Studium 1949 eine Anstellung als Konstrukteur bei der Linde AG Wiesbaden. Er konnte diese Funktion im Bereich des Apparatebaus für die Großkälte kontinuierlich bis zur Position des Hauptabteilungsleiters TA, Konstruktionsabteilung Kälteanlagen, im Jahr 1968 ausbauen. Diese behielt er über viele Jahre, bis ihn eine überstandene längere Krankheit zu einem neuen Aufgabenfeld führte: Ab 1. 1. 1977 wurde Anton Zimmer von der Linde AG mit Sonderaufgaben für Normung und Standardisierung beauftragt. Schließlich wurde ihm 1984 die Leitung der Normabteilung übertragen.

„Normung ist, wie wenigen bekannt, ein mühsames und zeitraubendes Geschäft. Dabei ist es nicht immer leicht, die unterschiedlichsten Interessen aller Beteiligten unter einen Hut zu bringen“. So Anton Zimmer in seiner Dankrede zur Verleihung der Beuth-Denkmünze in Berlin. Zimmer leistete als Obmann des Arbeitsausschusses AA 3 „Kältearmaturen“ in FNKä des DIN beinahe Sisyphus-Arbeit, um ein heute nicht mehr wegzudenkendes

Regelwerk im Zusammenhang mit Druckbehältern und Sicherheitsventilen entstehen zu lassen. Zunächst im Dienste von Linde, später, nach Ausscheiden aus dem aktiven beruflichen Dienst, als Privatmann, hierin maßgeblich unterstützt durch die Armaturenfabrik Herl, insbesondere durch Fred Herl persönlich. Seine Arbeit für den DIN floß ein in das europäische und globale Normenwerk, An-



Für ein mehr als 20 Jahre lang andauerndes Engagement um die kältetechnische Normungsarbeit im DIN wurde Dipl.-Ing. Anton Zimmer während der Eröffnungssitzung der Deutschen Kälte-Klima-Tagung 1999 von DIN-Geschäftsleitungsmitglied Dipl.-Ing. Klaus Günter Krieg die „Beuth-Denkmünze“ verliehen

ton Zimmer arbeitete aktiv in der Working Group WG 2 bei CEN/TC 182 mit und war auch Mitglied bei CEN/TC 182/54 JWG „Druckbehälter in Kälteanlagen“. Er gilt als einer der wichtigsten Impulsgeber bei Abfassung der europäischen Sicherheitsnorm EN 378, Teil 2 „Konstruktion, Herstellung, Prüfung, Kennzeichnung und Dokumentation“, die Anfang Oktober von allen 19 europäischen Mitgliedsstaaten angenommen wurde und jetzt in Kraft treten kann.

Anton Zimmer ist dabei, nun im Alter von 75 Jahre die aktive Mitarbeit im FNKä aufgeben zu „müssen“, dennoch bemühte er sich vor über 400 Teilnehmern an der DKV-Eröffnungssitzung der Normungsar-

beit einen letzten zündenden Impuls zu geben. Hierbei zitierte er den einmal von Erich Böhme geäußerten Satz: „Ich möchte keine kalte Asche, sondern lodernendes Feuer weitergeben.“ Gemeint ist hiermit ein besonderer Appell an alle interessierten Kreise der Kältetechnik, „Mitarbeiter in die Normung zu entsenden; und zwar solche, die diese Arbeiten mit Freude und Elan auch noch in ihrer Freizeit gerne erledigen.“ Auch dies ist neben der ständig schwelenden Finanzfrage ein weiteres Problem des DIN. Wer macht mit, wie kann man hierzu motivieren? Anton Zimmer unterbreitete hierzu einen Vorschlag: „Um junge Ingenieure für die Normung zu motivieren, möchte ich deshalb vorschlagen, daß in Zukunft, ähnlich wie beim Fußball, nicht nur der Spielführer, sondern auch die maßgeblichen Torschützen, in unserem Fall ‚die gestaltenden Mitarbeiter‘, im Tätigkeitsbericht über die Normungsarbeit des vergangenen Jahres benannt werden, damit ihr Einsatz öffentlich und somit auch gewürdigt wird.“

Ein Vorschlag, den sich der Beirat und Förderkreis des FNKä in seiner Jahressitzung gern zu eigen machte und seinerseits gegenüber dem DIN als dementsprechende Handlungsempfehlung aussprach. Über die 26. Beirats- und 22. Förderkreissitzung des FNKä gibt es aber noch weiteres zu vermerken: Prof. Dr.-Ing. Helmut Lotz gab seine langjährige Funktion als Vorsitzender auf. Als sein Nachfolger und Vorsitzender des Beirates wurde einstimmig Wolfgang Bock gewählt, zu seinem Stellvertreter Norbert Krug. Weiterhin wurde Hermann Renz zum neuen Vorsitzenden des Förderkreises gewählt. Den drei Gewählten ist zu wünschen, daß es Ihnen in Zusammenarbeit mit FNKä-Geschäftsführer Dr. Albert Hövel und der DIN-Referentin Frau Ingeborg Rieder gelingt, auch in Zukunft ausreichende Fördermittel für die Normungsarbeit zu realisieren. Wie sonst anders – und durch wen – wäre sonst das kältetechnische Normenwerk im Interesse der deutschen Industrie und Wirtschaft zu sichern und auch in Zukunft fortzuschreiben? *P. W.*